

Bemerkungen zu den Tafeln.

Zu Tafel II.

Statt des im Text erwähnten positiven Eisenblaudrucks (s. p. 85) haben wir es vorgezogen, einen ebenfalls positiven Tintendruck beizulegen, da dieses Verfahren wegen seiner leichten Ausführung jetzt eine weitere Verbreitung erlangt hat. Ueber die Entwicklung dieser Bilder s. o. Nachtrag p. 326. Wir verdanken beide Pausen der in Herstellung von Lichtpausen und Lichtpauspapieren wohlbekannten Firma Gustav Werner Nachfolger, Berlin S., Oranienstrasse 183.

Zu Tafel I, IV und VII.

Vorliegende Tafel I verdanken wir der Firma R. Falk, Berlin, dessen verstorbener Mitglied E. Falk zu den ältesten Pflegern der Heliographie mit Asphalt gehört. Dieselbe Firma excellirt auch in Herstellung heliographischer Decoration auf Metall (s. p. 45).

Die Tafeln IV und VII entstammen der Kais. Reichsdruckerei, welche das Glasdruckverfahren (s. p. 116) ausgebildet hat und dieses, ebenso wie die Heliographie mit Reliefverfahren (s. p. 107), auch Photogalvanographie, Lichtgalvanotiefdruck (s. p. 332) genannt, mit besonderer Meisterschaft namentlich im Dienste der Kartographie, des Patentwesens (alle Abbildungen in den officiellen Patentbeschreibungen sind mit Glasdruck gemacht) und der Imitation alter Kupferstiche unter der ausgezeichneten Leitung des Prof. Roese cultivirt. Vorliegender Rembrand ist nach einem Original des Meisters aus dem Berliner Kupferstichcabinet gefertigt und dem Original so ähnlich, dass es dasselbe zu ersetzen vermag. So werden die kostspieligen Meisterwerke der Kupferstecherei für einen billigen Preis auch den Unbemittelten zugänglich gemacht.

Zu Tafel III, V und VI.

Vorstehende Tafeln sind aus der äusserst rührigen Anstalt von Riffarth, Berlin, hervorgegangen, die auf der Jubelausstellung zu Berlin 1889 mit der Staatsmedaille ausgezeichnet wurde. Die Anstalt pflegt bekanntlich Autotypie (Lichtätztonhochdruck), p. 109, Strichhochätzung, Photogravüre (Lichtätztontiefdruck), und Lichtsteindruck mit gleicher Virtuosität. Wir haben bereits einige Autotypieen im Text gebracht (s. p. 110 und 214) und geben noch zwei auf besonderen Tafeln (Tafel V u. VI), welche mit grösserer Sorgfalt ausgedruckt werden können als die Figuren im Text. Die eine derselben ist ein Uebertrag eines Licht-Tonhochdrucks auf Stein, dessen Abdruck noch künstlerischer wirkt als der Abdruck der ursprünglichen Tonhochplatte in der Buchdrucker-